

Inhaltsverzeichnis

Die Stadt Reichwalde 3

<<< zurück | **Kapitel 8: Ortssagen** | weiter >>>

Die Stadt Reichwalde

In ganz alten Zeiten ist das heutige Dorf **Reichwalde** eine sächsische Stadt gewesen. An der Mauer lag eine feste Burg und auf dem Marktplatz stand das **Bild** von einem Roland aus Stein. **Roland** war ein edler und trefflich erfahrener Kriegsfürst **Karls des Großen**, als der die **Sachsen** bekriegte.

Er war ein Graf von Blois, des Grafen Milon und der Schwester des Kaisers Karl, Bertha, Sohn. Dieser Roland hat nachher den sächsischen Städten im Auftrage des Kaisers die Obergerichte gegeben, wonach die Burgherrn auch Gericht über adlige **Räuber** halten durften und sie auch hinrichten lassen konnten. Zu einem ewigen Gedächtnis haben ihm die Sachsen in vielen Städten große Bilder von Holz oder Stein aufgerichtet und an die Gerichtsstätte gesetzt.

Um **Reichwalde** waren dichte Wälder von **Eichen**. Daher hatte die Stadt auch ihren Namen. Die reichen Wälder wollten die **Luckauer** gerne haben und sie fingen Streit deswegen an. Weil niemand den Reichwaldern beistand, wurde diese Stadt bald erobert, die Burg zerstört und der Roland nach Luckau gebracht. Reichwalde wurde nun ein ganz kleines Dorf. Wo aber der Roland geblieben ist, weiß keiner mehr.

Quelle: *E.H.Wusch: **Sagen meiner Heimat**, eine Sammlung mündlich übertragener Sagen der Niederlausitz*

[sagen](#), [wusch](#), [sagenmeinerheimatniederlausitz](#), [Reichwalde](#), [roland](#), [statue](#), [gericht](#), [richter](#), [markt](#)

From:

<https://sagen.svenwusch.de/> - **Deutsches Sagen-Wiki**

Permanent link:

<https://sagen.svenwusch.de/doku.php?id=sagen:ehw153&rev=1683629051>

Last update: **2025/01/30 10:41**

